

hütte und 8 Häusern mit vielen Vorrechten; eben so hatte Gabriel Löbel die Vergünstigung zur Anlegung eines Blaufarbenwerkes mit 6 Häusern (s. Weiteres oben über die Farbenwerke). Der Ort entstand durch eine große Zinnzeche und soll der Mutterort des eibenstocker Zinnbaues sein.

2) Steinbach (vulgo Stäb bach), hat 11 zerstreut liegende Häuser. S. Breitenbrunn S. 433.

3) Steinheidel (vulgo Stähadel), mit 12 Häusern, wozu sich noch Erlabrunn mit seinen 2 Häusern hält. Man beschäftigt sich hier mit Waldarbeit, Torfgräberei, Spizenkloppelei und Bergarbeit. Eben so zerstreut liegt noch

4) Fellbach mit 6 Häusern, das mit Steinbach nach Breitenbrunn in die Kirche geht und mit Steinheidel sich den Lehrer hält. Diese zerstreuten Häuser enthalten 195 G. Noch ist nachzutragen die Papierfabrik im Georgenthal, 1 Mahl- und Bretmühle am Schwarzwasser. Alle diese Häusergruppen liegen theils auf ziemlicher Anhöhe, theils in den Thälern rechts an der Straße nach Johannegeorgenstadt.

Rothe Grube $\frac{1}{2}$ St. östlich von Steinbach, zwischen Johannegeorgenstadt und Sosa, in welches Dorf dies einzelne Waldhaus gehört, das auf Dekonomie gewiesen ist, dem Bergbau die Entstehung verdankt.

5) Sauschwemme, 5 Waldhäuser mit 24 G., die Torfgraben. Von diesen verzeitelten Häusern gehören 2 Johannegeorgenstadt, 2 Sosa und 1 Karlsfeld an

6) Wittigsthal, nestlerisches Hammerwerk, hat 25 Wohngebäude mit 286 Einwohnern und besonderer Schule, liegt dicht an der böhm. Grenze, ist ziemlich weit und felsförmig, wird westlich dicht am Bache vom steilen vorderen Fastenberge begrenzt, hat schöne Wiesen und liegt trotz seiner Seehöhe an 2230' recht angenehm. Ehe Johannegeorgenstadt eine Kirche hatte, versammelten sich dessen Bewohner bis 1657 in einer Stube des Hammerherrn, Caspar Wittig, von dem das Werk benannt, zum Gottesdienste, obwohl dieser nicht ganz ohne Angst sein mochte, da er zugleich das damals böhm. Hammerwerk Breitenbach mit besaß, also von Wien aus beobachtet wurde. 1654 erhielt der Ort vom Kurfürst Concession zu einem Hohofen, zum Mahlen, Brauen &c. Dies Hammerwerk zeigt viel Leben und Regsamkeit.

7) Schönheide (vulgo de Schühad, Schühäd, Schönhöd) das größte Dorf des Erzgeb. mit 419 Wohngeb. 4597 Einw. Dieser Marktflecken beginnt unweit des linken Muldenufer $\frac{1}{2}$ St. westl. von Eibenstock, und erstreckt sich meist sehr eng, hie und da stadähnlich gebaut, mit einzelnen Gassen und einem Markt.